

Für einen starken Rechtsstaat

Bundestagswahl Der CDU-Rechtsexperte Günter Krings aus Mönchengladbach sprach in Rottenburg über innere Sicherheit.

Rottenburg. „Faktencheck: Wie sicher ist Deutschland?“ – über dieses Thema sprach am Dienstag Günter Krings (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesinnenminister, vor gut hundert Besuchern im Rottenburger Festhallen-Foyer. Er unterstützte die hiesige CDU-Abgeordnete Annette Widmann-Mauz, die in gleicher Position in der Bundesregierung arbeitet, allerdings beim Gesundheitsminister. Widmann-Mauz bezog sich auf die Diskussionen über die Sicherheit in Deutschland und fragte sich, ob tatsächlich mehr Kriminelles passiert oder ob nur intensiver darüber geredet wird.

Die CDU habe sich immer als „die Partei der inneren Sicherheit“ verstanden. Sie müsse sich gleichwohl selbstkritisch fragen: „Wo wurden Dinge versäumt, wo haben wir Dinge blauäugig geschehen las-

sen, wo müssen wir nachjustieren?“ Günter Krings, 48-jähriger Jurist, schickte voraus, dass Deutschland im Vergleich „ein sehr stabiles Land“ sei. Bei den Einbruchsdiebstählen, die viele Menschen sehr verunsichern, gebe es die örtlichen Täter nach wie vor. Hinzugekommen seien „Banden vorwiegend aus Osteuropa, die wie Heuschrecken übers Land gehen – zum Glück mit sinkender Tendenz“. Die Bundesregierung habe die Strafen erhöht, doch das helfe wenig, wenn die Aufklärungsquote schlecht ist.

Zur Gewalt: Der Staat habe den Linksextremismus „lange Zeit vernachlässigt“, sagte Krings. Bei Vorkommnissen wie jüngst in Hamburg beim G20-Gipfel brauche es „die klare Sprache des Rechtsstaats“, aber nicht die Empfehlung, solche Treffen nicht mehr in Großstädten zu organisieren. Es sei eine

große Errungenschaft, dass Nationen ihre Differenzen nicht mehr auf dem Schlachtfeld austragen, sondern am Verhandlungstisch bei Treffen wie diesem.

Krings verglich den RAF- mit dem IS-Terrorismus. Anders als die Rote Armee Fraktion wolle der so genannte Islamische Staat alle treffen, ganz beliebig. Trotz der schlimmen Anschläge in Europa seien die Mehrheit der IS-Opfer Muslime. Zum Kampf gegen den vernetzten IS bedürfe es starker Nachrichtendienste, doch es sei schwierig, parlamentarische Mehrheiten zu bekommen. Krings: „Wir haben nicht Terror wegen der Flüchtlinge, sondern Flüchtlinge wegen des Terrors.“

„Nicht akzeptieren“ will Günter Krings, „dass sich Flüchtlinge das Land, wo sie hinwollen, aussuchen“. Viel zu lang dauern ihm vie-



Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium (stehend), auf Wahlkampftour bei der hiesigen Abgeordneten Annette Widmann-Mauz (sitzend rechts). Dahinter die CDU-Stadtverbandsvorsitzende Martina Müller und der Ortsverbandsvorsitzende Armin Schneider.

Bild: Fleischer

le Asylverfahren. Er frage sich, ob Deutschland vom Rechtsstaat zum Rechtsmittelstaat werde, in dem man letztgültige Entscheidungen über Jahre verzögert.

Der Staat müsse mit Nachdruck

darauf hinwirken, dass Asylbewerber Deutsch lernen. Da dürften auch, ergänzte Annette Widmann-Mauz, „Kinder keine Ausrede sein für Frauen, um nicht am Deutschunterricht teilzunehmen“. Sprache

und Bildung seien die wichtigsten Voraussetzungen für Integration. Es sei auch der falsche Weg, wegzusehen, wenn muslimische Jungs als „kleine Paschas“ ihre Mütter tyrannisieren.

Gert Fleischer